



adelma von vay



Adelma von Vay

## ***Studien über die Geisterwelt***

Oswald Mutze, Leipzig 1874, Buch Seite 361-364.

# **Spontane Äusserung eines Selbstmörders**

---

Beiträge zur Erforschung des Lebens und Werks von Adelma von Vay

Am 6. April 1871 manifestierte sich ein Geist mit folgenden Worten: — „Ich heisse *Rudolf*. Ich war unglücklich auf Erden. Ich habe nicht geglaubt; ich habe mich im Unglauben umgebracht. Ich bitte dich, lass mich schreiben.“ (Das Medium - Adelma Vay - ermunterte hierauf den Geist, sich frei auszusprechen).

Rudolf: „Täuschungen aller Art verbitterten mein Gemüt; nirgends fand ich Trost; ich wandte mich ab vom Glauben und der Religion, und kam auf geistige Irrwege; ich verzweifelte.

Ich dachte mich, mein Leben, mein Denken, mein Sein, töten, vernichten zu können, und erschoss mich! Doch wie schrecklich! Ich lebte fort. Der Tod des Menschenkörpers war kein wirklicher Tod.

Denn ich, ich war ja da! Ich dachte, ich fühlte, ich lebte.

Der abgefallene Menschenkörper lag vor mir, und ich sah ihn.

Es war dies wie das Absterben eines Stückchen Fleisches; doch das Leben, es war in mir.

Der Anblick dieser leblosen Masse vor mir, die kalt und tot da lag, war furchtbar. Es ergriff mich ein wahres Entsetzen davor.

Doch noch mehr entsetzte mich mein Fortleben und Fortempfinden, und das Bewusstsein, mich nicht vernichten zu können. Ich war stumpf vor Verwunderung und Verzweiflung, es nun zu wissen, dass man fortlebe, dass man eine Verantwortung habe zu leben, ja, leben zu müssen als Mensch, so lange man soll, so lange es Einem bestimmt ist.

Ich war, gegen diese meine Bestimmung frevelnd, voll Zweifel und Verzweiflung voran geeilt; ich hatte mich selbst vernichten, im Nichts mich auflösen wollen — und stand nun da als eine fortlebende Persönlichkeit! —

O menschlicher Wahn!

## SPONTANE ÄUSSERUNG EINES SELBSTMÖRDERS

Du glaubst dich vernichten zu können? Du glaubst dich, dein Leben - töten zu können? Du glaubst, zu Nichts zu werden? Du glaubst, dass deine Empfindung, dein Denken, dein Individuum sich auflöst? O Wahn — Wahn!

Nie, nie, kannst du dich vernichten, du, dein Ich, deine Person — du lebst — es lebt — sie lebt — tausendmal ja!

Ich habe es empfunden, peinvoll, qualvoll — ja, ich habe es gefühlt in meinen Schmerzen und endlich auch in meiner Reue.

Welch grossartigen Kampf brauchte es, bis ich die Reue erreichte!

Denn der Hochmut meines Geistes musste zuerst gebrochen werden; und ich wollte mich nicht beugen vor mir selbst, vor Gott und vor der Anerkennung des ewigen Lebens. Da ich mich selbst nicht wegstreiten konnte und ich mich trotz meines Selbstmordes leben sah in einer veränderten Form oder verdünnten Potenz, so erkannte ich mich als ein lebendes Individuum, als einen Geist, der unvernichtbar ist und persönlich fortlebt.

Aber Gott, wo war Er?

Sollte ich ein Beweis Seines Daseins sein?

Es kann ja sein, dass der Geist ein Naturgesetz ist — aber wo ist Gott?

Lasst mich ihn sehen!

So rief ich aus, und so dauerte der Kampf fort, Jahre um Jahre, denn ich wollte meine niedere geistige Stufe, die mich so weit von Gott entfernt hatte, nicht erkennen.

Ich war sehr unglücklich, um so mehr, da ich, auf die Erde blickend, meinen Sohn genau in denselben geistigen Zweifeln sah; ich sah seine geistigen Kämpfe, seine Zweifel und fühlte sie alle mit; kannte ich sie denn nicht selbst? Ich sah die innere Wüste seines Geistes, wo kein Gräschen Glaube oder Liebe zu Gott wuchs, wo alles derartige gezeugnet, ausgerottet war; und dieses sehend — litt ich furchtbar.

Wenn mir auch die Zähne nicht klapperten und ich nicht heulte, so waren doch meine Seelenleiden tausendmal ärger, als alle Beisszangen und Bratspieße der Hölle; und doch wollte ich nicht zur Erkenntnis gelangen, dass meine eigene geistige Verirrung, mein Hochmut an all' diesem Schuld sei.

Ich war von vielen anderen Wesen umgeben; denn der Raum ist nicht leer, er ist von lebenden Wesen angefüllt, die das organische Auge des Menschen nicht sieht.

Einige waren ebenso unglücklich, wie ich; Andere waren wieder selig und glücklich.

Dann sah ich auch sogenannte höhere Wesen, die sich tröstend und belehrend bewegten. Diese Unterschiede, diese verschiedenen Individualitäten, ja, diese verschiedenen Formen und Hüllen, um nicht zu sagen - Körper - frappten mich.

Hier war Bewegung, Äusserung, Ausdruck, Dichtigkeit, Schwere in vielerlei Verschiedenheiten und Graden zu sehen; sogar Farbe, Licht und Temperatur wechselten in den Umkreisen dieser Individualitäten oder Geister ab.

Ich beobachtete sie Alle und dachte nach.

Mit der Zeit fand ich einige meiner früheren Bekannten der Erde. Von dem Tage an, als sich mir, wie ich es später erfuhr, durch Gottes besondere Gnade, der Geist meiner früheren Frau näherte, war ich glücklicher; denn durch ihren Einfluss, durch ihr Gebet, lernte ich Gott anerkennen; und eine grosse Seligkeit zog gleichzeitig in meinen Geist ein.

## SPONTANE ÄUSSERUNG EINES SELBSTMÖRDERS

Die Erkenntnis des Daseins Gottes, als unseres und des All's Schöpfers, begann meinen Geist zu fesseln, anzuregen!

Ich lernte und forschte unermüdlich; man hat herrliche Mittel hierzu im Geisterreiche.

Je mehr ich lernte, desto mehr erkannte ich den Wahnsinn des Hochmutes, ja desto demütiger und kleiner wurde ich.

Einmal dies Studium erfasst, gab ich nicht mehr nach!

Grosse Wonne und Glückseligkeit zog mit der wachsenden Erkenntnis des Daseins Gottes in mich ein; es tut mir wohl, dies zu schreiben und dir zu sagen, welch' unendliche, unfassbare Liebe und Güte dieser Schöpfer ist.

Ja, jetzt erkenne ich diese leitende, höchste, ewige, unerschaffene Intelligenz; ich erkenne sie in jedem Naturgesetze, in jeder Bewegung, in jedem Stäubchen!

Und es tut mir wohl, dies auszusprechen, damit es die Menschen der Erde vernehmen! —

Und wo eine Hand sich frevelnd erheben will zur Vernichtung seines Menschenlebens, da will ich ihm zurufen:

Halt, Freund! Was willst du vernichten? Deine Empfindung, deine Gedanken, dich selbst? Die kannst du nicht vernichten, denn die leben ewig fort!

Handle nicht gegen das Gesetz des Lebens, welches dir gebietet, auf Erden noch zu wirken.

Streite, lebe, kämpfe hier, um geläutert und glücklich dereinst als Geist zu erwachen!

Rudolf.“